

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Am die Handball-Gachlenmeisterchaft D. L.

Doppelangriff Leipzigs auf die Handballhochburg „Mittelachsen“.
Mittelachsen hat im Vorjahre im Lv. Chemnitz-Gachlen den Sachlenmeister gestellt, der Sachlen bis in das Endspiel um die Deutsche Meisterchaft sehr ehrenvoll vertrat. Auch in diesem Jahre liegt Mittelachsen mit 2, man kann auch sagen 3 Mannschaften, der Lv. Frankenberg ist nämlich zu Mittelachsen zu zählen, günstiger als die übrigen sächsischen Gruppen im Meisterwettbewerb. Die Zwischenrunde am 1. April bringen nun den ersten Doppelkampf Leipzigs, das seinen Ruf auch im Turnhandball erhalten möchte.

Die Zwischenrunde.

Leipzig: L. u. Spv. 1867 Leipzig—Vat. Tisch. Fißha. Frankenberg: Lv. Frankenberg—Lv. 1861 Leipzig-Möckern. Zerbau: Lv. Chemnitz-Gachlen—Lv. Steinpleis. Dresden: Dresdner Tisch. 1877—Lv. Beiersfeld.
In Leipzig hat der Meister den Jüngsten Mittelachsen, die Vat. Tisch. Fißha als Gegner. Fißha ist eine der ältesten sächsischen Handballmannschaften. Bereits 1821 finden wir sie an den Spielen um die Kreismeisterchaft beteiligt. Fißha verliert über eine außerordentlich gewandte, körperlich einwandfrei durchgebildete Mannschaft. Auf Mitte stürmt der Handballmann des sächsischen Turnkreises Keiß. Die Mannschaft ist glatt in der Lage, Leipzig den Sieg zu entziehen.
In Frankenberg steht Leipzigs zweiter Vertreter vor einer fast noch schwierigeren Aufgabe. Der Lv. Frankenberg hat sich dort eine Mannschaft trotz gezogen,

die unbedingt zu den Besten Sachsens zu rechnen ist. Erst vergangenes Sonntag vernichtete sie eine Hoffnung Dresdens dadurch, daß sie die Lambe, Birna 4:2 schlug. Da Leipzig-Möckern eine Mannschaft in die Banalzone wertet, die auf allen Posten gleichmäßig wiederholbar ist. Ihre prächtigen Leistungen im Spiele gegen den Allg. Lv. Blauen berechneten in dieser Annahme. Im Zerbau steht der Lv. Chemnitz-Gachlen dem Lukensteiner Lv. Steinpleis gegenüber. Die Westachsen haben sich von Jahr zu Jahr Stufe um Stufe emporgearbeitet. Sie haben es verstanden, alle Hindernisse zu überwinden. Ihr letzter Sieg über die Lambe, Blauen war die bisher größte Leistung, die nur noch durch einen Sieg über den Meister überboten werden könnte. Der Meister hat seine „Überhol“, in der Hingermannschaft sind einige Punkte verbessert worden. Der Sturm steht in alter Stärke.

In Dresden hat die Tisch. 1877 Dresden eine gleichzeitige Aufgabe zu erledigen. Nach dem Ausschleichen der Lambe, Birna ist 1877 der einseitige Vertreter der Tisch. Das Ansehen Dresdens fordert dringend den Sieg! Aber sein Gegner ist Lv. Beiersfeld, Meister des Erzgebirges, ein ebenfalls unerschrockener Lukensteiner. Vor Jahrestag stand John-Aue, damals Erzgebirgsmeister, mit 8:1 bereits in den Vorspielen aus. Diesmal kommt Beiersfeld mit einem 7:3-Sieg aus der Vorrunde, ein Beweis für die Erklarung des D. L. Handballs auch im Gebirge. Wenn, wie man erwartet, Dresden Sieger bleibt, würde in der Vorrundrunde 1877 Dresden auf Chemnitz-Gachlen stoßen, eine Begegnung, auf die man bereits heute wartet.

Vermischtes.

Schweres Grubenunglück. Ein Grubenunglück, bei dem ein Bauer getötet und ein Steiger und zwei weitere Bergleute verletzt wurden, ereignete sich Donnerstag auf der Höhe „Kaiserstuhl 1“ in Dortmund. An einer Gleisanlage in der Grube waren zwei Bergleute mit Schienenwagen beschäftigt, als ein ca. 30 Höhenwagen starker Grubenwagen auf einem anderen Gleise zum Schacht fahren wollte. Durch falsche Weichenstellung fuhr dieser Zug auf das Gleis, auf dem die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge einer Kurve, kurz vor der Unfallstelle, konnte das Bergmanns des Zuges nicht frühzeitig bemerkt werden, so daß die Lokomotive in die Gruppe hineinfuhr. Der Bauer wurde von der Lokomotive erfasst und sofort getötet, während die anderen drei Verletzten Knochenbrüche davontrugen.

Schweres Bauunglück in Hamburg. Auf einer Baustelle am alten Leidenweg stürzte beim Ausschichten eine 15 Meter lange und 1 1/2 Meter hohe Grenzmauer ein. 3 Arbeiter wurden schwer verletzt und wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Das Zugunglück bei Offenbach. Die zur Untersuchung des Eisenbahnunglücks nach Ebershausen ernannte Kommission hat nach einer Mätkennbildung festgestellt, daß die Schuld an dem Unfall den Weichensteller im Bahnhof Ebershausen trifft. Von den drei als schwer verletzt gemeldeten Personen erlitt eine einen heftigen Kehrenschuß. Die beiden anderen, darunter der Lokomotivführer, konnten nach Auflegung von Verbänden bereits das Krankenhaus in Offenbach verlassen.

Zum Tode verurteilt. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte gestern die Frau Frieda Schmidt aus Ludenwalde wegen Mordes an ihrem Gatten zum Tode. Frau Schmidt, die in unglücklicher Ehe lebte, hatte ihren Mann dadurch ermorde, daß sie einen Gasbehälter im Schlafzimmer öffnete und nachher einen Selbstmord des Mannes voraufschob. Vor Gericht gab sie an, daß sie zu der Tat durch zwei Filme „Verlorene Ehe“ und „Opfer des Alkohols“ angeleitet worden sei. Das Gericht stellte der Beurteilten in Aussicht, ein Gnadengeuch für sie einzureichen.

Katengift in der Suppe. Aus Augsburg wird gemeldet: Die 15-jährige Franziska Hausmann, die kürzlich als Küchenmädchen bei dem Großgrundbesitzer Verlinger aus Gersten in Dienst getreten war, geriet über eine Burechweilung so in Wut, daß sie aus Rache der Mittagssuppe Katengift beimißte. Fünf Erwachsene liegen dadurch nun schwer krank darnieder.

Von einem Landjäger niedergeschossen. Der Oberlandjäger Feltenräger aus Wust bei Ragdeburg forderte ohne Grund die Ehefrau des Landwirts Hertau aus Wust auf, stehen zu bleiben und ihm zu folgen. Die Frau lief aber davon. Kurze Zeit darauf traf Felgenträger dann den Landwirt Hertau selbst und geriet mit ihm in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf er seinen Dienstrevolver zog und Hertau niederstieß. Felgenträger, der sofort keines Amtes enthoben wurde, soll angekränkt gewesen sein. Hertau ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gefängnisstrafen für 24 russische Angeklagte. In einer in Tschelny abgehaltenen Sitzung verurteilte der Oberste Gerichtshof nach einmonatiger Verhandlung gegen 24 Angeklagte der Verwaltung des Bewässerungswesens Zentralasiens, die verschiedenen Mißbräuche bei Bewässerungsarbeiten angeklagt waren, den ehemaligen Chef der Verwaltung Kabanoff zu sechs Jahren Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von einem bis fünf Jahren verurteilt.

Sechs Personen wegen Angriffs auf einen polnischen Schulverein verhaftet. Von den Mitgliedern des vor zwei Tagen aufgelösten wilden Selbstschuß-Vereins, die am Sonntag eine Veranstaltung eines polnischen Schulvereins in Kötzberg führten, was bekanntlich von der polnischen Presse zu einer Deje gegen Deutschland ausgenutzt wurde, sind nachdem durch die polizeilichen Vermittlungen die Haupttäter festgestellt worden sind, sechs verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt worden.

Noch immer Drohungen gegen das Reichsentschädigungsamt. Im Reichsentschädigungsamt, das seit dem Attentatsversuch des Gärners Langloos für Besucher gesperrt ist, laufen, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, jetzt täglich etwa 3000 Schreiben von Per-

sonen ein, die eine raschere Erledigung ihrer schwebenden Ansprüche durchzusetzen versuchen. Dabei wird vielfach auch mit einer Wiederholung des von Langloos eingeschlagenen Verfahrens gedroht. So waren die leitenden Beamten gezwungen, in etwa 12 Fällen die einschlägigen Schreiben der Polizei zur weiteren Verfolgung zu übergeben, da die Absender, die mit vollem Namen zeichnend, erklärten, daß sie sich an den führenden Beamten richten würden. Erst gestern erhielt Geheimrat Bach einen Drohbrief, in dem der Schreiber erklärt, er habe nichts mehr zu verlieren und werde Bach, da man in das Dienstgebäude nicht mehr eindringen könne, vor seiner Wohnung erwarten und niederstießen. Außer der etwaigen Strafverfolgung verlieren die Verwalter dieser Drohbriefe nach Meinung der Korrespondenz auf Grund der Bestimmungen des Schlußschadengesetzes ihre Ansprüche auf Auszahlung der Restentschädigung und müssen auch die bisher bereits erhaltenen Vorkonten wieder herausgeben. Am 3. April wird im Reichsentschädigungsamt ein Kolateraltermin abgehalten werden, da Langloos, wie erinnerlich, erklärt, er habe dem durch den Korridor flüchtenden Geheimrat Bach nicht nachgesehen, sondern in die Luft geschossen. Man hofft, durch Konstruktoren der Fluchtwege und an hand der Lage der Schußlöcher in den Wänden diese Frage zu klären.

Die Frau am Steuer. Ein Straßenzwischenfall im Westen Berlins wurde gestern abend der 7-jährige Landwirt Freitag aus Bendisch-Katzen (Bommern) von einem Personentransportwagen angefahren und erlitt infolge des Sturzes Verletzungen am Kopf, die seine Hebung ins Krankenhaus notwendig machte. Der Unfall führte zu einer erregten Straßenszene, da Passanten gegen die junge Frau von 20 Jahren, die das Auto steuerte, Partei nahmen und sie schlugen. Ihr Ehemann, der im Wagen saß, verurteilte sie zu verteidigen und wurde hierbei von einem Arbeiter so schwer mißhandelt, daß er einen Kehrenschuß erlitt.

Erdbeben im Staat Maine. Vorgestern wurden hier drei Erdstöße veripirt, denen gestern früh vier weitere folgten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist kein Schaden angerichtet worden.

Handel und Volkswirtschaft.

Ausgabe achtprozentiger Pfandbriefe. Die Sächsische Landespfandbriefanstalt in Dresden, die bekanntlich die Verorgung der mittleren und kleineren Industrie Sachsens mit langfristigen Realcredit als ihre vornehmliche Aufgabe betrachtet, tritt durch die Sächsische Staatsbank in Dresden mit einer 3. Serie achtprozentiger Pfandbriefe an den deutschen Markt, nachdem bereits eine an den sächsischen Börsen eingeführte achtprozentige Serie vor zwei Jahren begeben worden ist und drei Serien verschiedener Typen in Amerika untergebracht worden sind. — Die Pfandbriefe der neuen Serie lauten auf Goldmark; sie sind innerhalb von 20 Jahren mit jährlich 2,10 Prozent zuzüglich erwarteter Zinsen zu tilgen, wobei mindestens die Hälfte der anfallenden Tilgungsmittel zur Auslösung zu pari Verwendung findet. Zinsstermin 1. April und 1. Oktober. Stückelung 100, 500, 1000, 2000 und 5000 G. Die Pfandbriefe sind mündelsicher und werden wie die 2. Serie an den sächsischen Börsen eingeführt. Die 2. Serie ist bei der Reichsbank lombardfähig, und auch für die neue Serie ist die Verleibung der Lombardfähigkeit zu erwarten. Hinsichtlich der Deckung vereinigt die Emission die Vorzüge der Hypothekendarlehen und die der öffentlichen Anleihen: Die Pfandbriefe sind in voller Höhe durch sehr vorzüglich bemessene erhaltene Grundbesitz bedeckt, überdies durch eine sechspanprozentige Solidität aller Darlehensnehmer derselben Serie, endlich durch die volle Haftung des Freistaates Sachsen für Zinsen und Kapital. — Zeichnungspreis 98 Prozent und Stückzinsen seit 1. April 1928.

An der Berliner Börse war die Tendenz des Effektenmarktes am Donnerstag wieder sehr fest. Am Rentenmarkt notierte Ablosungsanleihe I 82, II 54,90, Neubausanleihe 14,70 Prozent. Schiffahrtsanleihe wurden lebhaft gehandelt. Dapag und Norddeutscher Lloyd gewannen je 3 Prozent, Hansa 4 Prozent und Hamburg-Ed 2 Prozent. Von den Bankaktien gewannen Barmer Bankverein 2 1/2 Prozent, Braubank 3 Prozent. Am Montanmarkt gewannen Geolberger Zink 11 Prozent. Das Geschäft in Kassanien war ziemlich lebhaft bei geringen Kursen. Von den Maschinen- und Metallwerten gewannen Ludwig Böwe 6 Prozent. Der Tag für tägliches Geld war 6 1/2 bis 7 1/2, für Monatsgeld 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Reichsmittel zur Unterstützung von Weisen. Zur dritten Sitzungsberatung haben die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Sozialdemokraten einen Antrag zum Etat des Reichswirtschaftsministeriums eingebracht, wonach aus den Mitteln für die Unterstützung der Weisen die bestehenden Weisen in Königsberg i. Pr., Dresden, Köln und Frankfurt a. M. je 100 000 Mark erhalten sollen. Insgesamt sind 1,2 Millionen im Etat ausgeworfen, wovon 800 000 Mark bereits für die Leipziger Messe bestimmt waren.

Die sächsischen Börsen vom 29. März.

Dresden. Die feste Haltung erhielt sich auch an der heutigen Börse. Die Umkäuflichkeit gestaltete sich weiter lebhaft, sobald zahlreiche Kursgewinne erzielt wurden, von

denen in besonderem Ausmaß wieder die Freigabewerte der Photopapier-Industrie profitierten. So waren Dresdner Aktien 30, Genussscheine 17 Prozent höher gefragt. Dr. Kurz plus 11,5 bei Reparierung. Vereiniigte Wata plus 6 (nachdrücklich weitere plus 3), Genussscheine plus 29, Wolphson notierten plus 4,15, Deutsche Jute plus 4, Bayner Brauerei plus 5 Prozent, Commerz- und Privatbank plus 2,5, Schubert u. Salzer plus 3, Genussscheine plus 2,25, Kranz und Baumann, Mimosa- und Thode-Stammaktien ebenfalls je plus 3 Prozent, Boge-Stammaktien plus 2,75, von Heyden plus 2,5, Braubank und Sächsische Glas je plus 2,25, Sachlenwerk, Großenhainer Webstuhl, Perzules und Kerama je plus 2 Prozent. Von den meisten Währungen nennen wir Berliner Rindl minus 5, Leipziger Opvothelen, Chemnitzer Spinner und Zwickauer Kammgarn je minus 2 Prozent.

Chemnitz. Die hierige Börse verkehrte auch heute in unversichtlicher Stimmung. Die Kurse konnten sich durchweg bei etwas lebhafterem Geschäft um einige Prozent erholen. Befestigt waren Dresdner Bank plus 8 Prozent, Boge-Stammaktien plus 3,25, Faradit, Darmstädter Bank je plus 3 Prozent, Braubank, Bachmann und Ladewig, Max Köhl, Mimosa und Schubert u. Salzer je plus 2 Prozent. Die Genussscheine Schubert u. Salzer plus 4 Prozent. Einbußen erlitten Großenhainer Webstuhl minus 3,75 und Thüringer Gas minus 2 Prozent.

Leipzig. An der heutigen Börse setzte sich die freundliche Haltung des Vortages fort. Allerdings blieb die Umkäuflichkeit auch heute in mäßigen Grenzen. Immerhin war eine ganze Reihe von Werten zu höheren Kursen gefragt. Gemilne erzielten Norddeutsche Wollse plus 5,5, Wolphson und Schubert u. Salzer je plus 5, Dapag plus 4, Commerz- und Privatbank und Darmstädter Bank sowie Thüringer Gas je plus 3 Prozent, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt plus 2,75, Leipziger Feuerversicherung plus 2. Die Währungen waren durchweg belanglos, nur Witter verloren 15 und Rauchwaren Walthier minus 4 Prozent.

Marktberichte.

Künftige festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 29. März. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, samt pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 245—248, pomm. —. Roggen, märkischer 258—260, märkischer, neu —, pomm. —. Gerste, Sommergerste 230—230, neue Wintergerste —. Hafer, märkischer 234—242, silesisch. —. Reis, loco Berlin 237—239. Waggon frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Rogg) 31,25—35,90. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 34,00—36,50. Weizenkleie, frei Berlin 17,00. Roggenkleie, frei Berlin 16,85—17,00. Kaps —. Leinwand —. Victoria-Grüben 46,00—57,00. H. Speck-Grüben 35,00 bis 37,00. Futtererbsen 25,00—27,00. Pelusaten 24,00—25,00. Nerdbohnen 23,00—24,00. Bienen 24,00—26,00. Kapunen, Sorte 14,00—14,75, gelbe 15,25—16,00. Zerradella, neu 25,00—28,00. Kapuladen Soja 3*, 19,60—19,70. Veisfaden Soja 37*, 24,00 bis 24,20. Trockenkühnigel 14,30—14,70. Soja-Extraktion 3*, 24,00. Soja-Extraktion 4*, 22,20—22,60. Kartoffelkuchen 26,30—26,80.

Großhändler Schweinemarkt Dienstag, den 27. März. Preis eines Ferkels: 14—20 M. Ausnahmen über Rogg. Zufuhr: 225 Ferkel. Geschäftsgang: langsam.

Künftige Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz vom 29. März, nachm. 3 Uhr. Stimmung: —. Weizen, inländ. 74*, kg 257—262, do. —. Roggen, inländ. 70 kg 264—274, do. —. Sandroggen, 71 kg 278—282. Sommergerste 290—305. Wintergerste 260—270. Hafer 250—260. Weizen zu Futterwaggon 245—250, do. Cinquantin 250 bis 260. Weizenmehl 70*, 42,50. Roggenmehl 60*, 42,00. Weizenkleie 16,25. Roggenkleie 16,50. Weisfaden, drabgepreßt 8,50, do. neu —. Niesheu —. Getreide-Stroh, lose —, do. drabgepreßt 4,50.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Eibe.

März	Moldau		Eger		Elbe					
	Ra-malf	Mo-bran	Lain	Rim-burg	Wran-za	Mels-nitz	Rei-meritz	Kuf-fig	Dres-den	Ri-tz
29.	+ 35	- 16	+ 30	+ 74	+ 122	+ 89	+ 107	+ 83	- 89	- 91
30.	+ 50	+ 23	+ 89	+ 78	+ 124	+ 108	+ 118	+ 107	- 62	+ 3

Steiner's Paradies Auflage



Betten für groß und klein, Decken, Matratzen große Ausstellung in unserem Gartengebäude



Das gute Einkehrhaus für Stadt und Land

Wöbl. Zimmer mit sep. Eing. sofort zu vermieten. Zu erst. im Tagebl. Niesla.

In Reithain-Lager ist eine Wohnung besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Korridor, Innen-toilette und großem Nebenraum, künstlich zu erwärmen. Zur Uebernahme sind 15—1800 Mark erforderlich. Für schnell entschlossene Käufer liegt die Adresse im Riesaer Tagebl.

Wohnung gesucht. bis 1800 Mark. Offerten unter Y 1244 an das Tageblatt Niesla.

Suche für meine Tochter, schulfrei, sehr lauter, fleißig, ehrlich, aus gut. Hause Stelle als Aufwartung für ganzen Tag. Zu erst. im Tagebl. Niesla.

Ehne 4-Zimm. Wng. Küche, 2 Stuben, Kammer, Bodenstammer u. Keller, geg. gleichwert. zu tausch. gesucht in Riesa od. Umg. Werte Angeb. unt. X 1243 an das Tageblatt Niesla.

Wir suchen

welches auch ihr Beruf oder Wohnort sei. Kenntnisse, Kapital oder Lager fast nicht erforderlich. Monatl. Gewinn ca. RM. 500.—. Angebote unter „Erstgen“ an H. Gassen-stein & Waaler, Düsseldorf, Gassenhaus.

Die besten durch technische Neuerung RESTLOS ENSTAUBT EXTRA EXQUISIT KONSIG. Bismarckstr. 23 & 24